

fung gerechter Zolltarife aus. R.s zahlreiche wiss. Arbeiten waren der Philol. sowie der polit., sozialen und Geistesgeschichte Chinas gewidmet. 1922 Hon.Prof. für Sinol. an der Univ. Wien. R. wirkte auch als Mittler zwischen Österr. und China sowie Österr. und Ostasien überhaupt. Er trat für den Paneuropa-Gedanken ein und war bis 1938 Vorsitzender der Österr. Friedens-Ges. 1919 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Die Ausbreitung der chines. Macht in südwestlicher Richtung bis zum 4. Jh. nach Chr., 1895 (Diss.); Das soziale Leben der Chinesen (= Der neue Geist 19), (1919); Das Tsch'un-tsch'iu und seine Verfasser, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 189, 1919; Die Anfänge der chines. Geschichtsschreibung, ebenda, 193, 1922; Geschichte Chinas (= Weltgeschichte in gemeinverständlicher Darstellung, hrsg. von L. M. Hartmann, 10), 1923; Die Urreligion der Chinesen, in: Die Religionen der Erde in Einzeldarstellungen (= Wiss. und Kultur 2), 1929; Ind. Einfluß in der Lautlehre Chinas, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 219, 1941; Stud. zur chines. Lautgeschichte, ebenda, 220, 1942; Memoiren, 1941, Manuskript, Kopie, Archiv des Österr. China-Forschungsinst., Wien; Grammatik des Altchines., Manuskript, F. J. Meier, München, BRD; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 13. 12. 1900, 28. 6. 1908 und 1. 4. 1911; Neues Österr. und Volksstimme vom 29., Arbeiter-Zig. vom 30. 12. 1945; Jb. des k. u. k. auswärtigen Dienstes 21, 1917, S. 402; Almanach Wien 92, 1942, S. 218f., 96, 1948, S. 114ff.; E. Unterrieder, A. v. R. – Diplomat, Wissenschaftler und Mittler zwischen Österr. und China, in: Zeitgeschichte 5, 1977/78, S. 221ff. (mit Werksverzeichnis); G. Kaminski – E. Unterrieder, Von Österreichern und Chinesen (= Berr. des L. Boltzmanninst. für China und Südostasienforschung 13), (1980), s. Reg.; Jb. der Wr. Ges., 1929; Kosch, Kath. Deutschland; Kürschner, Gel. Kal., 1926–35; H. Benedikt, Die wirtschaftliche Entwicklung in der Franz-Joseph-Zeit (= Wr. hist. Stud. 4), (1958), S. 170; G. Mecenseffy, Evang. Lehrer an der Univ. Wien, 1967, S. 211ff.; K. Körrer, Die zwischen 1938 und 1945 verstorbenen Mitgl. des Lehrkörpers an der Univ. Wien, phil. Diss. Wien, 1981, S. 201f.; UA Wien. (S. Verosta)

Rosthorn August von, Industrieller.

* Wien, 6. 1. 1789; † Oed (NÖ), 25. 11. 1843. Vierter Sohn (aus dritter Ehe) des aus Lancashire in England gebürtigen, in London in der Knopffabrikation ausgebildeten Matthäus v. R. (Rawsthorne) d. Ä. (1721–1805), der 1765 von Kn. Maria Theresia nach Wien berufen wurde (1790 nob.), wo er die erste Metallknopffabrik der Monarchie und 1792 in Fahrafeld bei St. Pölten ein Walzwerk errichtete; Bruder des Folgenden und des Fabrikanten Matthäus v. R. d. J., Onkel des Industriellen Josef v. R., Schwiegervater des Malers F. Gauer-mann (alle s. d.); wurde 1813 Leiter des Walzwerkes in Fahrafeld, 1816 der Blech- und Drahtfabrik in Oed (Piestingtal), damals eines der größten Unternehmen Österr. Um den Zinkbedarf dieser Fabrik zu decken, wurde 1823 die Zinkhütte in Prävali (Prevalje, Kärnten) erbaut, in der die Braunkohle aus dem von den Gebrüdern R. gekauften Bergwerk in Liescha

(Leše) verwendet wurde. 1826 übernahm R. die Leitung der Hüttenwerke und der Hochöfen in Wolfsberg und in St. Leonhard i. L. Er erweiterte die Betriebe und führte wesentliche Verbesserungen (Eisenfrischen mit Kohle, Puddelprozeß etc.) ein. Die starke Produktion machte auch den Bau des Puddelwerkes (1832–35) in Prävali sowie des großen Blech-, Stab- und Drahtwalzwerkes in Frantschach nötig. 1832 wurde die Wolfsberger AG mit dem Aktienkapital von 400 000 fl auf Initiative der Gebrüder R. (welche zwei Fünftel der Aktien übernahmen) gegründet und R. wurde deren Dir. Um das Neueste in der Eisenind. kennenzulernen, unternahm er 1832/33 eine Stud.Reise nach England und Belgien und verwertete später die dort gemachten Erfahrungen zum Ausbau von Prävali, das ab 1836 als erstes Werk der Monarchie Schienen liefern konnte. 1837 trennten sich die Brüder R. von der Wolfsberger AG und R. kehrte nach Oed zurück. 1844 trat Dickmann v. Secherau (s. d.), der führende Eisengewerke Kärntens, als Gesellschafter in das Unternehmen der Gebrüder R. ein, dessen Eigentümer er später wurde.

L.: J. Schelleßnigg, A. Edler v. R., in: Carinthia 34, 1844, S. 15ff.; H. Hermann, Prävali, seine Entstehung und Gegenwart, ebenda, 46, 1856, S. 37f.; J. L. Canaval, F. v. Rosthorn, ebenda, 67, 1877, S. 271f.; J. Šorn, Izumiteljstvo na slovenskem narodnostnem ozemlju v predmarčni dobi, in: Zgodovinski časopis 19/20, 1965/66, S. 257; W. Zorn – S. Schneider, Das Unternehmertum im Gebiet der heutigen föderativen Volksrepublik Jugoslawien im 19. Jh., in: Tradition 16, 1971, S. 9; J. Šorn, Oris zgodovine železarnstva na Slovenskem, in: Zgodovinski časopis 31, 1977, S. 68f.; SBL; Slokar, S. 447, 473f., 506, 509; Wurzbach (s. unter Rosthorn Matthäus v.); H. Wießner, Geschichte des Kärntner Bergbaues 3 (= Archiv für vaterländ. Geschichte und Topographie 41/42), 1953, S. 290f.; K. Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft von der Vorzeit bis zur Gegenwart, (1953), S. 226f., 233, 240f.; R. Granichstaeden-Czerua – J. Mentschl – G. Otruba, Altösterr. Unternehmer (= Österr.-R. 365/367), (1969), s. Reg.; Mitt. F. H. Ueik, Klagenfurt. (V. Valenčič)

Rosthorn Franz von, Industrieller.

* Wien, 18. 4. 1796; † Klagenfurt, 17. 6. 1877. Sechster Sohn (aus dritter Ehe) des Fabrikanten Matthäus v. R. d. Ä., Bruder des Vorigen und des Fabrikanten Matthäus v. R. d. J. (s. d.); stud. 1814–18 an der Bergakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica) Bergbaukde., Markscheiderei und bes. Mineral. 1823 übersiedelte er nach Kärnten, um für die Gebrüder R. den Kohlenbergbau Liescha (Leše) zu erwerben, den Bezug von Zinkerzen aus Raibl (Cave del Predil) und Bleiberg sicherzustellen und den Bau der Zinkhütte Prävali (Prevalje, Kärnten) zu überwachen; 1826–37 leitete er die zunächst von den Gebrüdern R. erworbenen und dann der Wolfsberger AG gehörenden